

denn bewiesen werden können, daß Gunther neben den Gesta nur eine schriftliche Quelle benützt hat. Genannt sei nur die oben erwähnte Möglichkeit, daß die Darsteller zur Korrektur amtliches Material herangezogen haben.¹

Nicht einmal die einfache Annahme, daß der Vf. des Ligurinus das Carmen gekannt und stellenweise benützt habe, läßt sich unter den vorliegenden Umständen beweisen oder widerlegen. HOLTZMANN greift, eben weil noch andere Quellen hereinspielen, zu der verwickelteren Annahme, im Ligurinus sei nicht das Carmen, auch nicht dessen offiziöse Vorlage benützt, sondern eine dritte, von dieser Vorlage abhängige Quelle.

Vollends verwickelt aber wird die Sache dadurch, daß die Vorlage, der letzten Endes die gemeinsamen Abweichungen Gunthers und des Carmens gegenüber den Gesta entstammen sollen, dieselbe sein soll wie die, die sich vorher aus den Übereinstimmungen zwischen Gesta und Carmen ergab. Nehmen wir als tatsächlich an, aus einer Vorlage R haben Gesta und Carmen eine Reihe von Einzelzügen entnommen, Carmen und Ligurinus eine Reihe anderer Züge, die in den Gesta fehlen, so ist eben aus den vorliegenden Berichten allein die Vorlage R nicht mehr erfassbar; sie wäre es nur dann, wenn die Übereinstimmung zweier Berichte in irgendeinem Punkte keine andere Möglichkeit zuließe, als daß dieser Punkt gerade auf die Vorlage R zurückgeht. Noch mehr erschwert wird eine solche Erfassung der Vorlage, wenn die persönliche Auffassung der einzelnen Vf., wie es häufig der Fall sein wird, noch weitere Verschiedenheiten in die Darstellung hineinträgt.

¹) Genannt sei hier auch STURMS Ansicht, der (S. 232) die Benützung ähnlicher lokaler Traditionen annimmt. Über die Berührungspunkte zwischen Carmen und Ligurinus sagt er ebenda: 'Was letztere anlangt, so scheinen sie wohl darauf hinzuweisen, daß der Dichter des Ligurinus die Gesta di Federico I gekannt und stellenweise herangezogen hat, während andere Momente doch sehr gegen diese Annahme sprechen.' Bemerkt sei auch, daß gerade die vorliegenden Ähnlichkeiten zwischen Carmen und Ligurinus Sturm zu seiner Untersuchung der Frage nach Gunthers Verfasserschaft angeregt haben: 'sie riefen in mir die Frage wach, ob denn wirklich auf derartige Übereinstimmungen so großes Gewicht gelegt werden dürfe'. (S. 5.) Eine andere Möglichkeit, die vielleicht den oben angeführten wörtlichen Anklängen (S. 469 und S. 470) zugrunde liegt, ist die mittelbare oder unmittelbare Abhängigkeit von antiken Mustern.